

„Für die Bedeutung menschlicher Beziehungen eintreten“

Internationaler Tag der Sozialen Arbeit (ITSA) am 17.03.2020

08.03.2020

Verfasst von: Michael Leinenbach

Liebe Kollegen_innen,

„Für die Bedeutung menschlicher Beziehungen eintreten“ lautet das Motto des diesjährigen ITSA. Nachdem im Jahr 2003 der „Internationale Tag der Sozialen Arbeit“ durch europäische Kollegen_innen ins Leben gerufen wurde, hat sich vieles weiterentwickelt. In der Vergangenheit hat sich der ITSA mit einer Vielzahl von Themen befasst, so zum Beispiel dem Natur- und Umweltschutz, der Ökologie u.Ä.

Aktuell befindet sich der internationale Verband „International Federation of Social Workers“ (IFSW) in der Konsultation zur nächsten globalen Agenda 2020 bis 2030. Fragestellungen sind unter anderem: Welche Aufgaben kommen weltweit auf die Soziale Arbeit zu und wohin entwickelt sich die Profession Soziale Arbeit? Viele Fragen, die sich unsere Profession im aktuellen Prozess der lokalen Agenda stellen muss. Es geht um die Stärkung und Ausweitung des Einflusses der Sozialen Arbeit. Der Konsultationsprozess wird bis zur Konferenz in 2020 fortgesetzt. Schauen wir kurz nach Deutschland: Welche Aufgaben stehen an, welche Herausforderungen zeichnen sich ab?

Aktuell erleben wir in Deutschland, wie auch in anderen europäischen Ländern, eine sich verstärkende nationale Ausrichtung in unserer Gesellschaft. Politisch wird diese Entwicklung sichtbar, wenn wir uns die Wahlergebnisse ansehen. Die so genannte Mitte schrumpft, Ränder dehnen sich aus. Nach einer langen Zeit des Neoliberalismus und des sich ausdehnenden angelsächsischen Kapitalismus wächst die Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft stetig. In verschiedenen fachlichen Kongressen konnte ich das Wort der „Ichlinge“ kennenlernen, das Teile der heutigen Gesellschaft definiert.

Zu dieser gesellschaftlichen Entwicklung gesellt sich mittlerweile die Angst um Verluste von Arbeitsplätzen durch die Digitalisierung und Robotik. Des Weiteren gibt es Ängste durch um eine immer stärkere digitale Überwachung, bei gleichzeitiger Zurverfügungstellung von persönlichen Daten und Informationen in den Sozialen Medien.

In einer alternden Gesellschaft müssen wir den hohen Anspruch haben, unsere früheren Leistungsträger_innen (sie alle haben unseren Wohlstand aufgebaut) entsprechend ordentlich im Alter zu versorgen. In vielen Gesellschaften gehört dieser Anspruch zu den normalsten gesellschaftlichen Prozessen – quasi einer Ehrung vor dem Alter. Unsere deutsche als auch europäische Gesellschaft kann hier viel von den vielen Menschen mit Migrationshintergrund lernen. Wir sollten diese Menschen als das sehen was sie sind, eine Chance für unsere Gesellschaft. Der europäischen Politik würde es gut anstehen, diese Chance für Europa und seine Länder zu nutzen und aufzuzeigen, anstatt exkludierende Botschaften zu senden.

Grußwort ITSA 2020

Gleichzeitig entwickelt sich in Deutschland ein neuer Kinderreichtum, was sehr zu begrüßen und für unsere Gesellschaft ein Geschenk ist. Leider haben wir auch hier die Problematik, dass unsere Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten anstelle für mehr Nachwuchs zu werben, Kindertagesstätten sowie Schulen abgerissen und oder umgewandelt hat. Heute fehlen die Gebäulichkeiten, um eine ordentliche Kinderbetreuung und Bildung anbieten zu können. Aber nicht nur das. Auch wurde von der Politik vernachlässigt, die Ausbildungsstätten entsprechend auszubauen. Dies hat zur Folge, dass wir auf einen riesigen Fachkräftebedarf zu steuern, der nicht mehr „klassisch“ gedeckt werden kann. Und wie reagiert Politik? Mit der Ankündigung Assistenzberufe auszubauen und verstärkt einzusetzen. Die nachwachsende Gesellschaft hat ein Recht auf Erziehung und Bildung, zu der auch die Vermittlung von sozialen Kompetenzen zählen. Einer Gesellschaft, die sich auf Technokratie reduziert, fehlen in ihrer Zukunft der soziale Zusammenhalt und der soziale Friede. Leider ist aber genau das aktuell in den europäischen Gesellschaften zu erkennen.

Zu diesen Fragestellungen des Umgangs mit Menschen zu Beginn und am Ende ihres Lebens, kommt die sich in der Gesellschaft stetig ausdehnende Armut und somit vorherrschende Chancenungerechtigkeit hinzu. Zwar sollte mit der Inklusion die „Soziale Teilhabe“ verstärkt umgesetzt werden, jedoch ist dies in vielen Teilen unserer Gesellschaft nicht erkennbar.

„Für die Bedeutung menschlicher Beziehungen eintreten“ lautet das Motto des diesjährigen ITSA. Wenn dieses Motto ernst genommen wird so ist es die Aufforderung an die Soziale Arbeit, politisch zu sein und auf Missstände hinzuweisen. Aktuell benötigen gerade die Menschen am Beginn und zum Ende ihres Lebens unsere höchste Aufmerksamkeit. Um hierzulande menschwürdiges Leben zu ermöglichen, müssen vor allem die Menschenrechte und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland geachtet werden. Insbesondere der Artikel 1 des Grundgesetzes sagt wie folgt aus: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Diese Haltung ist zu beachten und entsprechend im Handeln zu würdigen. Hier stellt sich die Frage: Wenn wir teils die Missstände in unserer Gesellschaft sehen, können wir da noch von der Würde des Menschen reden?

Soziale Teilhabe steht Menschen nicht nur am Beginn und zum Ende ihres Lebens zu. Dabei handelt es sich um einen Prozess, der den Menschen ein Leben lang begleitet.

„Für die Bedeutung menschlicher Beziehungen eintreten“ bedeutet daher, sich für Soziale Teilhabe einsetzen und einzustehen, dass soziale Ungerechtigkeiten abgeschafft werden. Es bedarf dazu auch für ein soziales Miteinander, politisch aktiv zu werden. Für die Menschen die sich nicht selbst helfen können gilt es, auf der Grundlage der Menschenrechte und des Grundgesetzes anwaltschaftlich einzutreten.

Grußwort ITSA 2020

Liebe Kollegen_innen,

der ITSA 2020 – eine Zäsur, eine Aufforderung sich die Gesellschaft anzusehen. Das Motto „Für die Bedeutung menschlicher Beziehungen eintreten“ fordert uns auf, auch politisch aktiv zu werden. Für die Soziale Arbeit bedeutet das auch, aus ihrer Komfortzone hervorzutreten und sich politisch einzumischen. Dass ein solches Einmischen nicht immer nur gerne gesehen und mit vielen Störungen gar persönlichen Konsequenzen verbunden ist, konnte das „Netzwerk für den Erhalt des SGB VIII“ in den letzten Jahren leidlich erfahren. Dennoch, wenn Soziale Arbeit sich als Profession und nicht als verlängerte Hand des Staates versteht, muss Soziale Arbeit genau solche Prozesse einleiten, begleiten und organisieren.

Liebe Kollegen_innen,

ich lade Sie/ Euch alle ein, entsprechend des Mottos des diesjährigen ITSA „Für die Bedeutung menschlicher Beziehungen eintreten“, politisch aktiv zu werden. Erfolgen kann dies in ihrem direkten Umfeld, der Kommune, dem Land, auf Bundes- oder Europaebene. „Für die Bedeutung menschlicher Beziehungen eintreten“ bedeutet auch, Soziale Teilhabe zu ermöglichen. Hierzu bedarf es eines gesamtgesellschaftlichen Konsenses, der entsprechend der internationalen Definition der Sozialen Arbeit, auch von der beruflichen Sozialen Arbeit eingefordert werden muss.

Ich wünsche allen einen guten ITSA 2020, viel Erfolg bei den verschiedensten Aktionen. Ich wünsche uns allen viel Kraft und Mut, uns politisch, auch bei heftigstem Gegenwind, für die Soziale Arbeit einzusetzen - dort vor allem für die Menschen und Menschlichkeit.

Ich verbleibe mit kollegialen Grüßen,

Ihr

Michael Leinenbach (1. Bundesvorsitzende)